

Die Frau, die ihre Wirbelsäule wiederfand – Fallgeschichten schreiben lernen

Uta Ruge (Berlin) schreibt und übersetzt; Ihr Buch „Windland, eine deutsche Familie auf Rügen“ erschien 2003; seit 1999 Feldenkrais-Lehrerin, Redakteurin des „Feldenkraisforum“.

Sylvia Weise (Hofheim bei Frankfurt) arbeitet als Feldenkrais-Lehrerin, Trainings-Assistentin und Supervisorin. Sie ist Koautorin des Berufsbildes „Feldenkrais“ und Redaktionsmitglied der „Feldenkrais Zeit“.

Wozu sollen wir lernen, Fallgeschichten zu schreiben?

Weil das Schreiben ein ausgezeichnetes Mittel ist, um über die eigene Arbeit zu reflektieren und sich Rechenschaft über sein Tun abzulegen. Über das Schreiben und Lesen werden Stärken und blinde Flecken der Arbeit erkennbar.

Dieser Workshop bietet die Möglichkeit, sich ausgehend von den eigenen Erfahrungen mit Schreiblust und Schreibfrust auseinander zu setzen. Gemeinsam möchten wir das Schreiben und Lesen von Fallgeschichten als dialogischen Prozess erkunden, als einen Prozess des Innehaltens, Gewahrwerdens und Experimentierens.

Welche Fallgeschichten lesen Sie selber gerne? Was motiviert oder blockiert Sie beim Schreiben?

An diesem Workshop, der in Deutsch und Englisch ausgeschrieben war, nahmen 23 TeilnehmerInnen aus 5 Ländern teil.

Unsere beiden wichtigsten Ziele waren, erstens die Kraft der Reflexion, die das Schreiben mit sich bringt, zu verdeutlichen und damit den Nutzen des Schreibprozesses für die eigene alltägliche Feldenkrais-Arbeit erlebbar zu machen. Zweitens wollten wir erreichen, dass die TeilnehmerInnen schon im Laufe dieses Seminartages eine neue, leichtere Möglichkeit des Schreibens für sich selbst praktisch erfahren.

Nach einer kurzen ATM im Sitzen, in der es um die Verbindung der Hände und Arme zum Körper und um Schreibbewegungen ging, luden wir die TeilnehmerInnen dazu ein, sich an eine konkrete Situation mit einem ihrer KlientInnen zu erinnern; eine Begebenheit, die sie, aus welchen Gründen auch immer, besonders berührt hat. Ausgehend von dieser konkreten Erfahrung, wurde dann den Tag über hinweg diese Person und ihr Lernen bzw. das eigene Lernen mit ihr zusammen aus verschiedenen Perspektiven erzählt und thematisiert. Dabei achteten wir darauf, dass den verschiedenen Muttersprachen (engl., dtsh., holländ.) Rechnung getragen wurde. Dazu ließen wir die Beteiligten des öfteren zu zweit (mit je muttersprachlichem Partner) bzw. in zwei Sprachgruppen (dtsh./engl.) arbeiten; in anderen Teilen des Seminars wurde ad hoc analog übersetzt.

Mit Hilfe verschiedener Schreibtechniken (z.B. Clustern, Schreiben ohne Abzusetzen) umkreiste jeder ‚seinen Fall‘ immer wieder aufs Neue und stellte so wie nebenbei eine Material- und Wortsammlung her, die als Grundlage

der nachmittäglichen Schreibübung genommen werden konnte.

Wir tauschten uns über Schreibstrategien, über Schreiblust und Schreibfrust, über Schreibhaltungen und über günstige und ungünstige Bedingungen für das Schreiben aus. Und als es am Nachmittag schließlich zum Schreiben kam, war es sehr beeindruckend zu sehen, mit welchem Enthusiasmus und ohne jedes Zögern jede/r ohne Ausnahme in kürzester Zeit (in seiner/ihrer Schreibhaltung und an verschiedenen Schreiborten wie z.B. draußen im Freien) das weiße Papier füllte. Am Ende des Seminars berichteten die Teilnehmerinnen von neuen Perspektiven auf den ‚Fall‘ und neuen Ideen für die nächsten Stunden, die sich mit Hilfe des Schreibens für sie eröffnet hatten.

Zur Unterstützung dieses so erfreulich begonnenen Prozesses, haben wir den TeilnehmerInnen verschiedene Handouts (siehe unten) mit auf den Weg gegeben: für das Fallgeschichten **Lesen** Leitfragen und eine umfangreiche Literaturliste, für das **Schreiben**, eine von uns ohne Anspruch auf Vollständigkeit zusammengestellte Liste von ‚Elementen einer Fallgeschichte‘, sowie eine Teilnehmerliste, um die **Kontaktaufnahme** untereinander zu erleichtern.

Für die Evaluation unseres dritten und vierten Zieles (Förderung eines Schreibnetzwerks, Fallgeschichten, die evtl. einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt werden können) werden wir mit den Teilnehmerinnen nach etwa zwei Monaten wieder Kontakt aufnehmen.

Dieser Workshop ist für uns ein gelungenes Beispiel dafür, welches Potenzial in der Verschränkung von Erfahrung und Sprache liegt und wie sie zu einem tieferen Verständnis unserer Arbeit führen kann.

Literatur / Literature

- A. Lurija: Der Mann, dessen Welt in Scherben ging, rororo
- A. Luria: The Man With a Shattered World: The History of a Brain Wound
- O. Sacks: Der Mann, der seine Frau mit einem Hut verwechselte, Rowohlt
- O. Sacks: The Man who Mistook his Wife for a Hat, Touchstone, New York, 1970
- M. Feldenkrais: Abenteuer im Dschungel des Gehirns, Suhrkamp
- M. Feldenkrais: The Case of Nora, Harper & Row, New York 1977
- C. Ginsburg: Körperbild, Bewusstsein und Bewegung, In: feldenkraiszeit 2,
- C. Ginsburg: Bodyimage, Movement and Consciousness: Examples from a Somatic Practice in the Feldenkrais-Method, in: Journal of Consciousness Studies, 6, No. 2-3, 1999
- M. Lacina: Drei Feldenkrais-Lektionen mit Kevin, In: feldenkraiszeit 3,
- Rastetter/Fichtl/Pankofer: Auf die Füße kommen, In: feldenkraiszeit 5,
- IFF Journal No. 3 (1996), No. 4 (1997)
- IFF Internet: <http://gme.groupmindexpress.com/iff/> List of published Case Studies in English
- EuroTAB Internet: <http://www.eurotab.org/>; dort/see: Applying for Assistant Trainer Certification; dort/see Guidelines for the Submission of Candidacy...; Schluss der Seite/ end of page: About the Case Studies
- Pieper, Barbara. 1999, Notationsschema für Funktionale Integration, Feldenkraisforum Nr. 34; 45-46
- Notationsschema Feldenkraisforum Nummer 44, Gelbe Seiten
- Denenberg, Nancy, 1992, Functional Integration. Charging the territory, The Feldenkrais Journal No 7; 27-33
- Klinkenberg, Norbert, 2000. Feldenkrais-Pädagogik und Körperverhaltenstherapie, Stuttgart, S.209–210

Leitfragen zum Lesen von Fallgeschichten:

1. An welchen Stellen hat die Kollegin die eigene Erfahrung und an welchen Stellen die Erfahrung der Klientin beschrieben?
2. Wo beschreibt er und wo interpretiert und/oder (be-)urteilt der Kollege?
3. Wo wird das Lernen der Klientin und wo das der Kollegen deutlich?
4. An welchen Stellen kommt die Selbstreflexion des Kollegen zum Ausdruck?
5. Welche Teile der Fallgeschichten waren für mich besonders aufschlussreich und wodurch?

Guidelines for Reading Case Studies:

1. Where did your colleague describe her own experience and where did she describe that of her client?
2. Where does he describe and where does he interpret and/or judge?
3. Where does the learning of the client become clear and where that of the colleague?
4. At which points is self-reflection of the colleague expressed?
5. Which parts of the case study were particularly interesting for me and why?

Elemente einer Fallgeschichte / Elements of Case Studies

1. Vorgeschichte / Previous history
2. Wahrnehmung / Perception
3. Anliegen des Klienten / Interest of the client
4. Dialog / Dialogue
5. Hypothesen / Hypothesis
6. Thema / Theme
7. Beziehung, Kommunikation, Kontakt / Relationship, Communication, Contact
8. Körper- und Bewegungsebene / Physical level and level of movement
9. pädagogische Elemente, z.B. Muster verstärken, Perspektivwechsel etc. / Pedagogical elements, f.i. support of patterns, change of perspective etc.
10. Funktion / Function
11. Was mache ich und warum? / What do I do and why?
12. Zeitliche Abfolge / Timing
13. Wie reagiert der Klient? / Reaction of client?
14. Arbeitsphasen / Different phases of the working process'
15. Verlauf / Development
16. Schlüsselsituationen, Wendepunkte / Key situations, turnings points
17. Überraschungen / Surprises
18. Steckenbleiben / Getting stuck
19. Unterscheiden zwischen beschreiben, interpretieren, beurteilen / Differentiate between describing, interpreting, judging
20. Unterscheidung zwischen wichtigen und überflüssigen Einzelheiten / Differentiate between important and superflous detail
21. Selbstreflexion / Self-reflection
22. Ergebnisse – aus Sicht des Klienten, aus meiner Sicht / Results – from the point of view of client and myself
23. Resümee / Summary
24. Wie weiter? Ideen für die nächste Stunde / Where to go from here? Ideas for the next session